

- DENKZETTEL - *Krebsprävention* -

Dr. sc. med. Wolfgang Clemens

Der DENKZETTEL informiert über Beobachtungen, Feststellungen und Einschätzungen zur Krebsepidemiologie und zur primären Krebsprävention verschiedener Tumorentitäten zum Prüfen und Weiterdenken.

Berufsbedingte Krebserkrankungen

Die Weltgesundheitsorganisation informierte über weltweit 7,6 Millionen Krebssterbefälle im Jahre 2005 von 58 Millionen Sterbefällen insgesamt. Es wird erwartet, dass die Zahl der Krebssterbefälle weltweit auf 9 Millionen im Jahre 2015 und weiter auf 11,4 Millionen im Jahre 2030 zunehmen wird.

Die Weltgesundheitsorganisation stellte ihre **strategischen Ziele zur Verhütung von Krebs** vor: Verzicht auf das Rauchen, Ernährung, körperliche Aktivität und Gesundheit, Impfungen und Infektionsschutz, Schutz vor starker Sonnenbestrahlung und die Verminderung der Exposition gegenüber Chemikalien am Arbeitsplatz.

Asbest kann Lungenkrebs, Anilin Blasenkrebs und Benzene Leukämien verursachen, heißt es im Bericht. **Die Verminderung der Exposition mit diesen und anderen Chemikalien am Arbeitsplatz und in der Umwelt sind Gegenstand der Krebsprävention.**

In der gesetzlichen Unfallversicherung nimmt seit Jahren die Diskussion um beruflich verursachte Krebserkrankungen einen erheblichen Raum ein, ohne dass von den Fallzahlen her den Krebserkrankungen eine ähnlich große Bedeutung zukommt wie

im übrigen Gesundheitswesen. So starben im Jahr 2003 von den 42 Millionen Versicherten der gewerblichen Berufsgenossenschaften 1.980 infolge einer Berufskrankheit. Bezieht man die auf Krebs zurückzuführenden 1.236 Todesfälle auf die insgesamt an den Folgen einer Berufskrankheit Verstorbenen, so errechnet sich ein Anteil von 62,4 %.

Für den asbestbedingten Lungen- oder Kehlkopfkrebs scheint die jüngste Entwicklung auf einen überwundenen Höhepunkt hinzudeuten. Für eine eindeutige Interpretation dieses Trends bleiben jedoch die Folgejahre abzuwarten.

Im Berichtszeitraum 1978 bis 2003 wurden von den gewerblichen Berufsgenossenschaften insgesamt 354.231 Erkrankungsfälle im Verwaltungsverfahren als Berufskrankheit anerkannt, darunter 25.729 Krebserkrankungen. Der Anteil der Krebserkrankungen durch berufliche Expositionen mit verschiedenen ko-karzinogenen Stoffen am gesamten Krebsgeschehen beträgt somit insgesamt weniger als 0,5 % und wird in den kommenden Jahren mit der Abnahme der asbestbedingten Erkrankungen deutlich zurückgehen.

Einschätzung:

Nur in der Arbeitsmedizin hat bisher die Kenntnis über Ursachen von Krebserkrankungen zur Möglichkeit wirksamer Vorsorgemaßnahmen geführt. Bei den berufsbedingten Expositionen wird jedem karzinogenen/ko-karzinogenen Stoff eine entsprechende Krebsform zugeordnet.

Eine Vorstellung vom Ausmaß der berufsbedingten Krebserkrankungen vermittelt die Statistik des Hauptverbandes der Berufsgenossenschaften über die Berufskrankheiten.

Die in der Literatur angegebenen geschätzten Anteile an der Krebsinzidenz von 4 % für karzinogene Noxen am Arbeitsplatz erscheinen als zu hoch bewertet. Das mindert nicht die Notwendigkeit der Einhaltung der entsprechenden Arbeitsschutzbestimmungen. Insbesondere die Verhütung asbestbedingter Krebserkrankungen bleibt im Zusammenhang mit der Asbestsanierung weiterhin aktuell.

Literatur:

Butz, M. / Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG)
Beruflich verursachte Krebserkrankungen - Eine Darstellung der im Zeitraum 1978 - 2003 anerkannten Berufskrankheiten, HVBG, Juli 2005

Weltgesundheitsorganisation (WHO)
Cancer prevention - At least one-third of all cancer cases preventable. Prevention offers the most cost-effective long-term strategie for the control of cancer. online 2007

Anerkannte berufsbedingte Krebserkrankungen in Deutschland 1978 bis 2003

/ nach Schadstoffen und Lokalisationen /

Krebsverursachender Arbeitsstoff	Zahl der Fälle
Asbest	18.487
Ionisierende Strahlen	3.531
Aromatische Amine	1.211
Eichen-/Buchenholzstaub	513
Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)	447
Benzol	432
Silikotische Schwielen	326
Chrom und seine Verbindungen	223
Quarzstaub	129
Nickel und seine Verbindungen	125
Arsen und seine Verbindungen	122
Halogenierte Alkyl-, Aryl-, Alkylaryloxide // darunter Dioxin	106
Halogenkohlenwasserstoffe	77

Tabelle 1: Anerkannte berufsbedingte Krebserkrankungen nach Schadstoffen (nach Angaben der Hauptverwaltung der Berufsgenossenschaften 2005)

Organ	Zahl der Fälle	Anteil %	hauptsächlich verursachende Stoffe
Bronchien	13.846	53,8	Asbest (9.175), Ionisierende Strahlen (3.498)
Pleura	8.660	33,7	Asbest (8.658), Ionisierende Strahlen (2)
Harnorgane	1.223	4,8	Aromatische Amine (1.211)
Nase	524	2,0	Eichen-/Buchenholzstaub (513), Chrom (6)
Blut	450	1,7	Benzol (365), Ionisierende Strahlen (18)
Kehlkopf	400	1,6	Asbest (229), PAK (26), Nickel (8)
Bauchfell	277	1,1	Asbest (277)
Haut	197	0,8	Teere, PAK (176), Ionisierende Strahlen (13), Dioxin (4)
Leber	61	0,2	Vinylchlorid (41), HKW (11)
Niere	23	0,1	HKW (16)
Obere Atemwege	20	0,1	Arsen (6), Chrom (6), PAK (6)
Magen/Darm	20	0,1	Halogenierte Alkyl-, Aryl-, Alkylaryloxide (16)
Pericard	16	0,1	Asbest (12)
übrige	12	0,0	
Gesamt	25.729	100,0	

Tabelle 2: Anerkannte berufsbedingte Krebserkrankungen nach Lokalisationen (nach Angaben der Hauptverwaltung der Berufsgenossenschaften 2005)